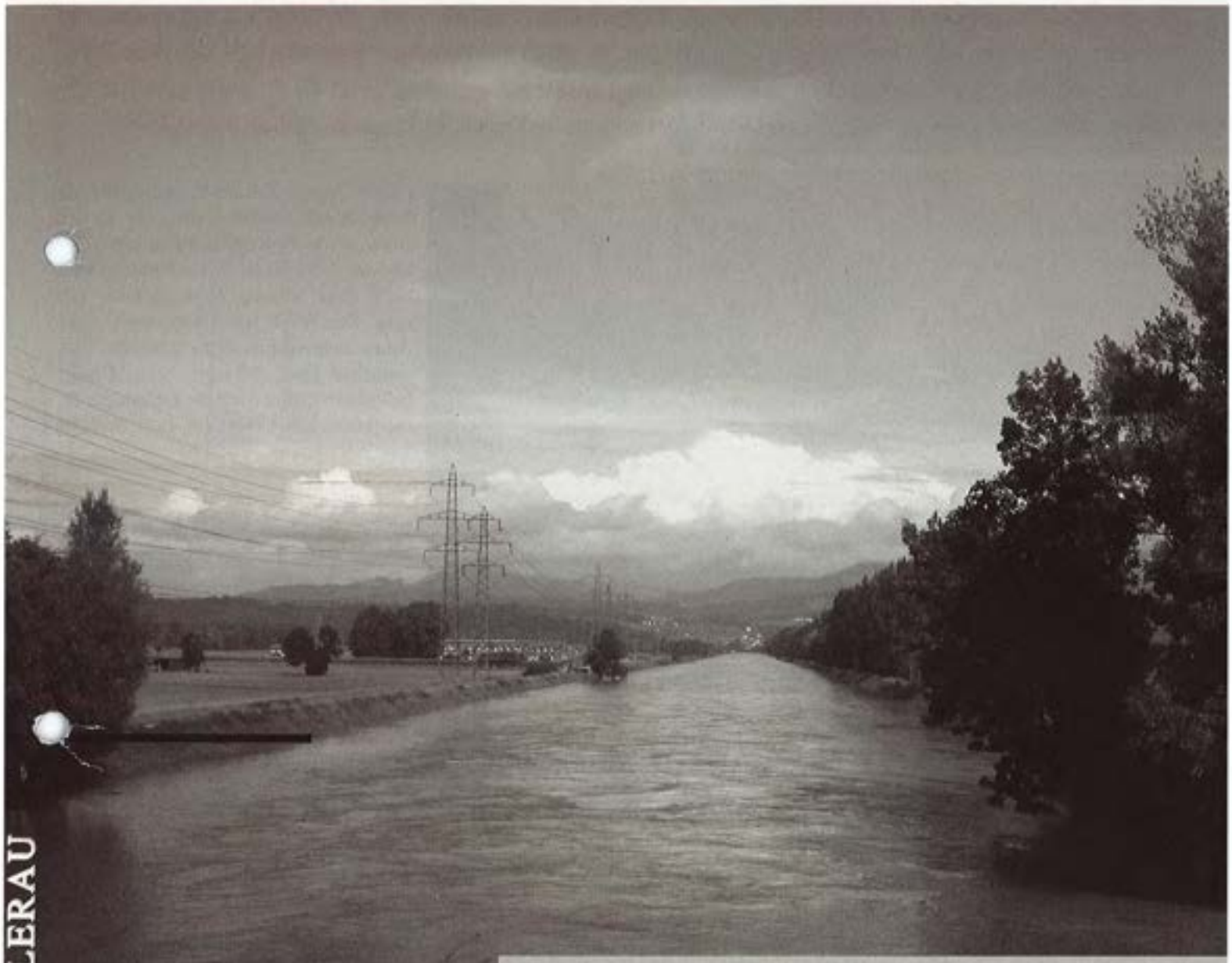
Schwyzer Panda

Mitteilungen des WWF Schwyz
17. Jahrgang – Ausgabe 3 – September 2005



Aus dem Inhalt:

Neues Projekt im Naturschutzgebiet Frauenwinkel
Preiskreuzworträtsel
Projekt Umgehungsbach im Amtsblatt
Der WWF kommt in die Schule
Hochwasserschutz: Linthkanal
Asylbewerber im Einsatz für den Naturschutz
Neue Vorstandsmitglieder
Bessere Aufsicht in Schutzgebieten

AZ B 8832 WOLLERAU
Postcode 1

Staustufe «Dreiwässern» in der Sihl soll fischgängig werden

Strom aus Wasserkraft soll grundsätzlich umweltfreundlich und nachhaltig sein. Die Kraftwerk Feusisberg AG ist gemäss Ausschreibung im Amtsblatt gewillt, diesen Leitsatz umzusetzen. Die Staustufe «Dreiwässern» soll noch in diesem Jahr wieder fischgängig werden. In einer gemeinsamen Bauherrschaft mit dem WWF Schwyz will man diesen Herbst einen naturnahen Umgehungsbach erstellen, damit die Fische wieder frei zirkulieren können und der produzierte elektrische Strom auch hohen ökologischen Ansprüchen stand hält.

Res Knobel

In den 80er-Jahren ersetzte die Kraftwerk Feusisberg AG die alte Staustufe im Gebiet Dreiwässern durch eine neue, etwas weiter flussaufwärts gelegene. In einer unter dem Kanalweg verlegten Leitung fliesst das Wasser nach Schindellegi, wo es zur Stromproduktion verwendet wird. Mit der damaligen Baubewilligung war die Auflage einer Fischtreppe im Stauwehr verbunden, welche auch realisiert wurde.

Fischtreppe funktioniert nicht

Fischereibiologen untersuchten im Auftrag des Kantonalen Amtes für Jagd und Fischerei die Funktionsfähigkeit der eingebauten Fischtreppe. Obwohl die Treppe gemäss den aktuellen Standards gebaut worden war, zeigte die Untersuchung eindeutige Resultate: Auf Grund der grossen Steigung und der Wassermenge wurde die Staustufe zu einem beinahe unüberwindbaren Hindernis für die Fische. Die Strömung ist zu gross und Stellen mit weniger Strömung zum Ausruhen fehlen, sodass die ermüdeten Fische wieder mit dem Wasser zurückgespült werden und sich an den Wänden verletzen.

Gelegenheit packen

Als im Sommer 2004 der WWF Schwyz im Naturschutzgebiet «Dreiwässern» verschiedene ökologische Aufwertungen im Amtsblatt ausschrieb, war für Meinrad Husi vom Amt für Jagd und Fischerei die Gelegenheit gegeben, auch bei der Staustufe die Ökologie zu verbessern. Nach verschiedenen Vorgesprächen und Abklärungen setzten sich die Grundeigentümer Korporation Wollerau und der Bezirk Höfe, sowie die Kraftwerk Feusisberg AG und der WWF an einen Tisch und suchten nach einer allseitig befriedigenden Lösung. Der WWF war sofort bereit, seine Amphibienprojekte so zu schieben, dass genügend Platz für einen neuen Umgehungsbach bleibt. Auch die Grundeigentümer boten sofort Hand für diese ökologische Aufwertung.

Aufwändige Planung

Inhaltlich waren sich alle Beteiligten schnell einig. Bei der Planung mussten aber noch einige entscheidende Klippen überwunden werden. Auf einer Länge von 115 Metern wird mit 20 kleineren Schwellen von bis zu 20 Zentimetern eine Höhe von 3,3 Metern überwunden. Die Höhe der Schwellen ist so gewählt, dass sowohl die Bachforellen als auch die Groppen die neuen Stufen überwinden können. Beim Einlauf in die Sihl muss eine zirka 200 Quadratmeter grosse Uferböschung weichen. Gemäss Rodungsgesuch werden entlang des Umgehungsbaches weit mehr als diese 200 Quadratmeter neue Ufergehölze gepflanzt.

Der künftige Umgehungsbach liegt am Rand eines Amphibienschutzgebietes von nationaler Bedeutung. Es dürfen deshalb auch bei Hochwasser keine Fische in die Amphibientümpel gelangen. Während der Bauphase muss das Wehr so stark gesenkt werden, dass bei Normalwasser nicht im fliessenden Wasser gebaut werden muss. Auch die Risiken bei starken Niederschlägen mit einem allfälligen Hochwasser während der Bauzeit mussten abgeschätzt und gebührend berücksichtigt werden.

Bauzeit im Spätherbst

Wenn alles planmässig verläuft, sollte die Bauphase noch in diesem Spätherbst abgeschlossen werden können. Während der Bauerei sind öffentliche Informationsveranstaltungen geplant und nach Abschluss der Arbeiten werden Informationstafeln auf die freiwilligen ökologischen Projekte des Kraftwerkes Feusisberg und des WWF Schwyz im Gebiet Dreiwässern in der Gemeinde Feusisberg aufmerksam machen.

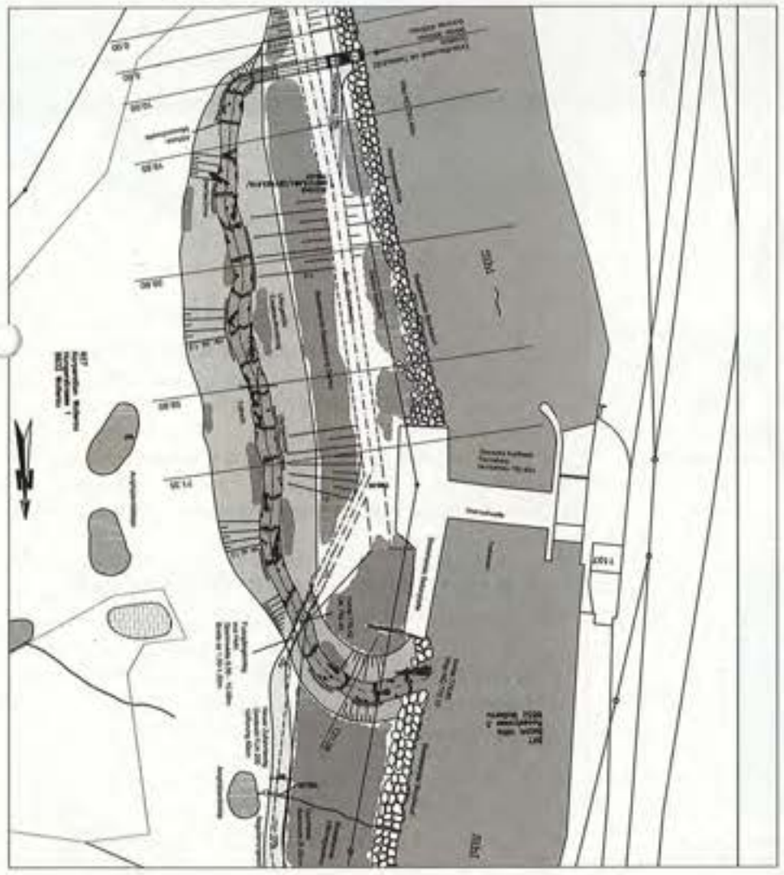
Die Kosten werden aufgeteilt

Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf rund 300'000 Franken. Den Hauptanteil davon trägt das Kraftwerk Feusisberg, den Rest teilen sich der Bezirk Höfe, Kanton und Bund. Der WWF Schwyz beteiligt sich mit 20'000 Franken. Für das Kraftwerk wirkt sich die ökologische Aufwertung positiv aus, so dass der Strom allenfalls anders zertifiziert, also ökologisch höher bewertet werden könnte. Entschieden sei aber noch nichts, wie Geschäftsstellenleiter Walter Pfyl sagte.

Rechts entlang des Waldrandes fliesst bald einmal der Umgehungsbach

Unterstützung dringend nötig!

Der neue Umgehungsbach innerhalb des WWF-Schutzgebietes stellt eine wertvolle ökologische Aufwertungsmassnahme dar. Bitte unterstützen Sie den WWF in seinen Bemühungen mit einer Spende mit Vermerk «Dreiwässern» auf dem Einzahlungsschein. Sponsoren werden ab Fr. 200.- auf Wunsch auf der Sponsorentafel aufgeführt. Herzlichen Dank!



Anzeige

Come and see
Tierpark Goldau

Das einzigartige Zoo-Erlebnis

- In der einmaligen Bergsturzlandschaft gelegen
- Begegnungen mit Tieren in der Freilaufzone
- Gemütliche Grillstellen und tolle Spielwelten
- Der wissenschaftlich geführte Zoo beherbergt viele seltene und bedrohte Tierarten

- täglich ab 09.00 Uhr geöffnet
- 365 Tage offen, 400 m vom Bahnhof
- Auskünfte: Tel. 0800 84 37 72
- www.tierpark.ch

Naturtrübes
Alpenbier

Das
coole
Bio-Bier aus
Einsiedeln

Brauerei Rosengarten AG 8840 Einsiedeln

BOHNY PAPIER
Kopierpapiere, Fürtistrasse 9, 8832 Wollerau SZ
Tel. 043/888 15 88 Fax 043/888 15 89

20 Jahre Bohny Papier

Für Kopier-,
Laser- & Inkjetpapier,
Folien, Etiketten,
EDV-Papier, Laser-Module
und Faxrollen:

Unschlagbare
Abhol-Preise.

Fragen Sie uns an: Tel. 043/ 888 15 88

Badegärten,
Biotope und Bachläufe

Sauberes, klares, sprudelndes Wasser,
natürlich gereinigt, ohne Chemie

Zweifel AG

Gartenbau und Gartenpflege
8853 Lachen 8856 Tuggen
055 451 18 18 055 465 61 61
www.zweifel-gartenbau.ch
email: info@zweifel-gartenbau.ch

bieler
Ihr Partner
wenn's um Kuverts geht...
Kuvert-Druck Bieler AG
Fürtistrasse 5 · 8832 Wollerau
Tel. 044 787 04 10
Fax 044 787 04 11 · office@bielerkuverts.ch

Gestaltung
von Drucksachen
Offsetdruck
Folienprägungen
Blindprägungen
preisgünstig + termingerecht

Druckerei Sandmeier AG
Churerstrasse 168
8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 410 11 60
Fax 055 410 62 55
E-Mail: info@sandmeierdruck.ch
www.sandmeierdruck.ch

Sie bestimmen den Rhythmus –
mit Swissca Flex Invest.

Mit dem **Swissca Flex Invest** machen Sie den ersten Schritt zum Aufbau eines Vermögens und erhalten das flexibelste Instrument, um auch mit geringen Beträgen von den Chancen der Börse zu profitieren. Und die Gangart bestimmen Sie selbst.

Rat und Tat.

Schwyzer Kantonalbank

www.szkb.ch

Lebensräume mit Köpfchen

Verschiedene Weidenarten gehören seit der Bronzezeit zu den traditionellen Elementen unserer Kulturlandschaften. Kopfweiden bieten aber auch vielen Kleintierarten Lebensraum. Vögel und Fledermäuse nutzen vorhandene Höhlen als Wohnung. Bestehende Kopfweiden zu erhalten und zu pflegen ist ebenso sinnvoll wie neue zu pflanzen und mit wenig Aufwand die Landschaft zu vernetzen und zu bereichern.

Eine weitsichtige Aktion und Naturkunde pur: Eine Schulklasse pflanzt Kopfweiden entlang eines Wiesenbächleins.

Rita Marty

Intakte Lebensräume für Pflanzen und Tiere müssen miteinander verbunden sein, damit ein Austausch stattfinden kann. Dies ist in der Realität unserer intensiv genutzten Kulturlandschaften offenbar schwer umzusetzen, deshalb zeigt der Schwyzer Panda in der Reihe «Kleinstrukturen» einfache und wenig aufwändige Wege auf, wie zu Hause im Garten oder am Rand im Feld durch Kleinstrukturen der notwendigen Vernetzung der Lebensräume nachgeholfen werden kann.

Oben Sonne - unten Feuchtigkeit

Kopfweiden sind durch ihr Aussehen zu ihrem Übernamen gekommen. Durch das gezielte Ab- und Nachschneiden der Seitentriebe entsteht am Ende der Weide eine Art Kopf.
Die Weiden bevorzugen gut besonnte Standorte auf frischen und feuchten Böden bis etwa 1500 m. ü. M. Randbereiche von Wiesen und Ufern von Fliessgewässern eignen sich für die Pflanzung von Weiden ebenso wie Feuchtgebiete, Grünanlagen, Haus- oder Schulhausgärten. Jährlich geschnittene Kopfweiden benötigen nur wenig Platz.

Mit Weitsicht agieren

Die Pflanzen werden als Stecklinge von Silber-, Purpur-, Korb-, Grau-, Bruch oder Reifweide mit einer Baumschere oder Säge geerntet. Das Schneiden der Stecklinge erfolgt in der Vegetationspause zwischen Oktober und März, am besten kurz bevor die Weiden austreiben.
Spätestens Ende März werden die Stecklinge dann in ein 40 bis 50 cm tiefes Loch gestellt, das Loch mit Erde wieder gefüllt, festgedrückt und mit reichlich Wasser geschwemmt. Die Stecklinge werden anschliessend auf die gewünschte Länge gekürzt.

Während der ersten drei Jahre entfernt man alle Seitentriebe und Knospen bis rund 20 cm unterhalb des zukünftigen Kopfes. Bei hochstämmigen Kopfweiden genügt nachher ein Schnitt alle 2 bis 3 Jahre, bei alten Kopfweiden gar nur noch alle 5 Jahre. Auch wenn die Pflege der Kopfweiden wenig Aufwand erfordert, sie muss langfristig gesichert sein.
Das Schnittgut lässt sich vielfältig verwenden. Traditionellerweise eignen sich die Weidenzweige zum Flechten, doch man kann sie auch zu Holzhaufen aufschichten und verrotten lassen – Totholzhaufen sind ebenfalls wichtige Kleinstrukturen.

Vielfalt mit Flügeln

Eine Besonderheit des Weidenholzes ist, dass es bis ins Innere weich bleibt und dadurch gegen Fäulnis und Insektenfrass kaum geschützt ist. Davon profitieren zahlreiche Käferarten (u.a. Rosenkäfer, Weberbock und Moschusbock), Schmetterlinge wie der Weidenbohrer und Ameisen, die im weichen Holz und im Mulm leben. Zudem haben sich zahlreiche Schmetterlingsarten wie der Trauermantel und der Grosse Schillerfalter auf den Frass von Weidenblättern spezialisiert. Die früh blühenden Weiden werden von Wildbienen rege genutzt. Es erstaunt nicht, dass Fledermäuse und Vögel, wie Spechte und Baumläufer, von diesem mit Insekten reich gedeckten Tisch profitieren. In den Nischen und Löchern der knorrigen Köpfe alter, hochstämmiger Kopfbäume finden Höhlenbrüter wie Steinkauz, Hohltaube, Wendehals und Gartenrotschwanz aber auch Fledermäuse Unterschlupf. Auch das dichte Astgewirr bietet gute Nist- und Ruheplätze. Selbst Pflanzen können in den mit nährstoffreichem Mulmhumus gefüllten Nischen Fuss fassen.

Neues Naturschutzprojekt ist ausgeschrieben

In den letzten zwei Jahren hat die breit abgestützte «Stiftung Frauenwinkel» ökologische Aufwertungen im Naturschutzgebiet Frauenwinkel erfolgreich umgesetzt. Jetzt wird ein weiteres Projekt angekündigt. Bereits im Herbst soll die Massnahme mit Baumaschinen realisiert werden, damit im Frühjahr 2006 die neuen Lebensräume für Flora und Fauna zur Verfügung stehen.

Amtsblatt Nr. 30
29. Juli 2005
Staatskanzlei Schwyz
Telefon 041 819 11 24
E-Mail: stk@sz.ch
www.kantonschwyz.ch
kantonschwyz

Res Knobel

Der Frauenwinkel ist das grösste und wohl wertvollste Naturschutzgebiet am Zürichsee. Obwohl das ganze Gebiet seit Jahrzehnten unter Schutz steht, ging es in den vergangenen Jahren dieser Naturperle immer schlechter. Seit dem Masterplanverfahren im Jahre 2001, wo alle Beteiligten gemeinsam neue Lösungen suchten und fanden, sieht die Zukunft der seltenen Pflanzen und Tiere im Frauenwinkel wieder besser aus.

Neue Flachwasserzone

Während und nach dem zweiten Weltkrieg wurden auch im Naturschutzgebiet Frauenwinkel in der Gemeinde Freienbach einmalige Riedflächen mit Aushubmaterial aufgefüllt. Damit wollte man neue Flächen für eine intensivere Landwirtschaft gewinnen. Heute ist auf Grund der gesetzlichen Lage eine intensive landwirtschaftliche Nutzung innerhalb eines Schutzgebietes nicht mehr möglich. Diese aufgeschütteten Flächen blieben im Schutzgebiet zurück und sind als Naturschutzflächen weitgehend verloren. Hier setzt die Stiftung Frauenwinkel den Hebel an. Mitten im Gebiet «Üsser Sack» – direkt unterhalb des Restaurants Seefeld will die Stiftung eine solche Aufschüttung rückgängig machen. Das vor Jahrzehnten deponierte Material soll wieder abgetragen und umweltschutzgerecht entsorgt werden. Neu soll dort eine Flachwassermulde entstehen, die vor allem den stark bedrohten Watvogelarten, Amphibien, Reptilien und Libellen dienen wird.

Raritäten erhalten und fördern

Der Grosse Brachvogel hat im Frauenwinkel eine seiner letzten Brutgebiete in der ganzen Schweiz, der Kiebitz war noch vor einem Viertel Jahrhundert ein recht häufig anzutreffender Brutvogel in den Naturschutzgebieten am Zürichsee. In den letzten Jahren waren sie verschwunden. Beide Wiesenbrüter stehen auf der Roten Liste und gehören zu den Prioritätsarten für spezifische Artenförderungsprogramme mit einem grossen Handlungsbedarf. Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass mit Flachwasserzonen das Nahrungsangebot, insbesondere auch für Jungvögel, stark vergrössert werden kann. Damit kann die Qualität des Brutreviers und somit auch der Bruterfolg beider Arten deutlich gesteigert werden.

Erste Erfolge zu verzeichnen

Die ersten Projekte der Stiftung Frauenwinkel, welche im Winter 2003/2004 im Bereich «Inner Sack» (unterhalb Seedamm Plaza) realisiert wurden, zeigen erste Erfolge. Zahlreiche Watvögel gastieren während ihrer herbstlichen Reise in

Brachvogel

Kiebitz

den Süden und im Frühling auf der Rückkehr im Frauenwinkel. Auf dieser langen Flugreise sind Rastplätze lebenswichtig, wo sie sich wieder Fettreserven für den Weiterflug anfressen können.

Erfreulich ist auch die Nachricht, dass sowohl im «Inner Sack» als auch im «Üsser Sack» nach jahrelangen Misserfolgen in diesem Jahr wieder mindestens drei erfolgreiche Kiebitzbruten nachgewiesen werden konnten.

Super-Beobachtungsmöglichkeit

Die neue Flachwasserzone wird unterhalb des Pilgerweges realisiert. Der Spaziergänger marschiert bereits heute zwischen Kanal und Restaurant Seefeld hinter einem Bretterzaun. Weil der Mensch dabei die empfindlichen Bodenbrüter nicht stört, können diese durch die speziellen Sehschlitze im Zaun oder mit dem Feldstecher von der Restaurant-Terrasse aus gut beobachtet werden. Die Stiftung Frauenwinkel kann erneut mit einem ökologischen Aufwertungsprojekt aufwarten, welches auch den Besuchern wieder vermehrt «Natur pur» bieten wird!

Ein ehrgeiziges Naturschutzprojekt, das die Unterstützung der WWF-Mitglieder und Freunde verdient (Vermerk Frauenwinkel auf dem Einzahlungsschein), Danke!

Anzeige

Bibis feini Sachä

Von A wie Apfelchutney oder Aprikosenkonfi über B wie Blaubeerlikör oder Bärlauchpesto bis hin zu Z wie Zwetschgen in Armagnac oder Zucchetti in Curry. Was das Herz begehrt und erst noch alles Natur pur und selbstgemacht! Dazu Geschenkkörbe aller Art und Grösse bei

Marie-Louise Kälin · «Bibis feini Sachä»
Grossbachstrasse 47 · 8841 Gross
Tel: 055 412 13 13 · Fax: 055 422 29 24
bibi@bibis-chuchi.ch · www.bibis-chuchi.ch

SANITAS TROESCH SUISSE
Das führende Haus für Küche und Bad

Andy Molinari
- Bauleitung
- Immobilien
- Generalunternehmen

Breitenstrasse 57
8832 Wilen
Telefon 01 785 06 56
Fax 01 785 07 56
Natel 079 693 60 28
E-Mail molinari@hispeed.ch

SEEDAMM PLAZA

Alles unter einem Dach

142 Vier-Stern-Zimmer

40 Kongress-, Seminar-, Bankett- und Sitzungsräume für bis zu 400 Personen

Schweizweit das umfassendste Tagungszentrum

Erlebnisgastronomie und Events in diversen Restaurants und Bars

Wellness Club

Casino Zürichsee

SEEDAMM PLAZA

SEEDAMMSTRASSE 3, CH-8808 PFAFFIKON SZ

TELEFON +41 55 417 17 17, FAX +41 55 417 17 18

info@seedamm-plaza.ch, www.seedamm-plaza.ch

56 Shops unter einem Dach

Ihr regionales Shopping Center mit der kompetenten Auswahl:

Manor, Migros, Pick Pay, Denner, H&M, Vögele Mode, Dipl. Ing. Fust, Ex Libris, Herren Globus, Mythen Drogerie, Vögele Shoes, Tschümperlin Schuhe & Sport und 44 weitere Shops und Dienstleister

Öffnungszeiten:
MO-DO 9-20 / FR 9-21 / SA 8-17 Uhr

Mythen Center Schwyz
www.mythen-center.ch

Sommeraktion !!!

Kinder bis 16 Jahre fahren auf allen Hoch-Ybrig-Anlagen gratis!

Wanderparadies Hoch-Ybrig

Tel. 055 414 60 60
Tourist - Info 055 414 60 60

Willkommen...

Mit der Auto AG Schwyz zu jeder Jahreszeit ins Schwyzerland: zum Verweilen, zum Wandern, zum Skifahren, an historische Stätten.

...im Schwyzerland!

AAGS
Auto AG Schwyz
Bahnhofstrasse 4 • 6430 Schwyz
Telefon 041 811 21 66 • Telefax 041 811 55 29
info@aags.ch • www.aags.ch

Der WWF kommt in die Schule

Erstmals seit rund 100 Jahren sind in diesem Jahr wieder alle drei grossen Raubtiere in die Schweiz zurückgekehrt. Bär, Wolf und Luchs werden über kurz oder lang ihren früheren Lebensraum zurückerobern. Wir möchten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, in einem erlebnisorientierten Schulbesuch mehr über diese drei Grossraubtiere zu erfahren.

Werner Meier

Während der Monate November 2005 bis Januar 2006 besucht der WWF Schulklassen in den Kantonen Schwyz und Zug. Im Zentrum steht dabei der Luchs, der am schnellsten in unsere Region zurückkehren wird.

Bär, Wolf und Luchs wurden in unserer Gegend vor mehr als 100 Jahren völlig ausgerottet. Das Wissen über das Vorkommen und die Lebensweise dieser Tiere ist eher gering. Aus diesem Grund startet der WWF ein Schulprojekt in den Kantonen Schwyz und Zug. Mit den Schulbesuchen will der WWF den Kindern die faszinierenden und scheuen Tiere wieder näher bringen. Eine Schulbesucherin kommt mit dem Grossraubtierkoffer des WWF vorbei, in dem sich zwar keine lebenden Tiere befinden, dafür einzigartiges Anschauungsmaterial zum Bewundern, Betasten und Zuhören. Während dem erlebnisorientierten Anlass erfahren und erleben Kinder und Lehrkräfte viel Spannendes über die Lebensweise von Luchs und anderen Tieren.

Die Schulbesuche richten sich an Kindergärten und Primarschulen bis zur 6. Klasse. Die Kosten betragen Fr. 150.- für einen halben und Fr. 250.- für einen ganzen Tag. Kürzere Unterrichtseinheiten können im Voraus vereinbart werden. Für weniger finanzkräftige Schulen kann der WWF auf Anfrage den Unkostenbeitrag reduzieren. Melden Sie sich als LehrerIn oder KindergärtnerIn mit dem untenstehenden Talon an!

Wenn du noch zur Schule gehst, kannst du deine Lehrerin oder deinen Lehrer fragen, ob sie nicht den Luchs im Unterricht behandeln möchten!

Weitere Informationen bei:
WWF Schwyz • Werner Meier • Bahnhofstrasse 1 • 8852 Altendorf • 055 410 70 61 • wwf.schwyz@mythen.ch

Bis 28.10.05 einschicken an: WWF Schwyz • Bahnhofstr. 1 • 8852 Altendorf

❑ Ich möchte den Luchs in meine Schulklasse oder meinen Kindergarten einladen.
Bevorzugte Termine bitte ankreuzen!
Schulstufe:

Kalenderwoche:	2005	47	48	49	50	51		
	2006	02	03	04	05	06	07	08
Bevorzugte Wochentage:		Mo	Di	Mi	Do	Fr		

❑ Nur Vormittag (150.-)_____ ❑ Ganzer Tag (250.-) Gruppengrösse:
❑ Nur Nachmittag (150.-)_____ ❑ Mehrere Tage:_____ (Anzahl)_____

Name:_____ Vorname:_____
Telefon P:_____ Natel:_____ E-Mail:_____
Privatadresse:_____ PLZ/Ort:_____
Schulhaus:_____ Telefon Schule:_____
Adresse Schule:_____ PLZ/Ort:_____

Anzeige

Bruhin Garten

Seestr. 57 • 8855 Nuolen
Tel. 055 440 38 05 • www.bruhingarten.ch

Wir pflegen und gestalten Traumgärten mit Naturprodukten für Natur und Umwelt

Eingemachtes/Eingekochtes: Natur pur aus dem Glas!

Honig-Zwetschgen, Caramel-Birnen, Portwein-Erdbeeren, Waldmeistersirup, Birnen-Chutney, Bärlauchpesto, Basilikumpaste oder süss-saure Kürbisse. Wem läuft da nicht das Wasser im Mund zusammen? All diese kulinarischen Hochgenüsse und noch viele mehr erfüllt «Bibis Chuchi» in Gross am Sihlsee.

Links: *«Bibis feini Sache», naturbelassen, selbstgemacht und lange haltbar! Ein Geschenk für jede Gelegenheit.*
Unten: *Mit viel Liebe und Begeisterung arbeiten Marie-Louise und Werner Kälin in ihrer Küche im Gross, sei es beim Kochen oder beim «Einwecken» der Delikatessen für ihre Kunden oder ihre Gäste.*

Marlies Mathis

Wer und was steckt hinter «Bibis Chuchi»? - Es sind dies zwei waschechte Einsiedler, Marie-Louise und Werner Kälin, die ihre Hobbies Einmachen und Kochen zum Beruf gemacht haben. Mit viel Liebe und Enthusiasmus kreieren sie die feinsten Produkte im Glas. Ob zum Frühstück eine feine Konfitüre, zum Apéro ein spezielles Getränk, eine exzellente Sauce für den Pasta-Schmaus, leckere Beilagen für eine gemütliche Racletterunde oder ein besonderes Dessert - in «Bibis Chuchi» gibt es für jede Gelegenheit die passende Überraschung!

Nur auserlesene Zutaten aus Garten, Wald und Wiese

Die eigentliche Zubereitung der Köstlichkeiten beginnt bei Marie-Louise und Werner Kälin bereits bei den Rohstoffen, Zutaten und Gewürzen. Alles ist Natur pur und kommt aus dem eigenen Garten oder mit wenigen Ausnahmen aus Wald und Wiese der Region. Die beiden sind richtige «Spürnasen-Profis», wenn es darum geht Waldmeister, Heidelbeeren oder Hagebutten zu finden.
Heim und Keller sind je nach Jahreszeit das reinste Paradies an Düften, Formen und Farben von Früchten, Gemüsen, Blüten, Blättern, Beeren und Kräutern. So dominieren im Frühling Bärlauch, Löwenzahn oder Waldmeister, während im Sommer Kirschen, Salbei, Fenchel und Beeren vorherrschen und im Herbst Obst, Trauben, Kürbisse und Zucchetti geerntet werden. In dieser Zeit wird mit Leib und Seele in «Bibis Chuchi» wie zu Grossmutters Zeiten eingemacht oder besser gesagt «eingeweckt».

Zauberwort: «WECK-Verfahren»

Hier lebt eine alte Tradition wieder auf. Wer kannte sie nicht, die grünen Einmachgläser mit der roten Gummidichtung. Im Zeitalter ohne Kühlschrank wurden die Lebensmittel eingekocht und unter Vakuumverschluss haltbar gemacht.
Auch heute noch werden die eingekochten Beeren, Obst und Gemüse in bereits sterilisierte Einmachgläser abgefüllt, verschlossen und anschliessend im WECK-Topf mittels Wasserbad nochmals bei 100°C sterilisiert. Beim Abkühlen entsteht ein Vakuum, so dass die Lebensmittel einige Jahre haltbar werden.
«Gluschtig» geworden? Die gewünschten Produkte können im Internet unter **www.bibis-chuchi.ch** bestellt oder aber am Stand von Marie-Louise und Werner Kälin an den zahlreichen Märkten in Einsiedeln und der Umgebung gekauft werden. Wer etwas ganz Aussergewöhnliches mag, der lässt sich sogar von ihnen beiden bekochen!

Saxofonisten spielen für die Gentechinitiative

Wann:
Sonntag, 13. November 2005

Zeit:
18.00 Uhr

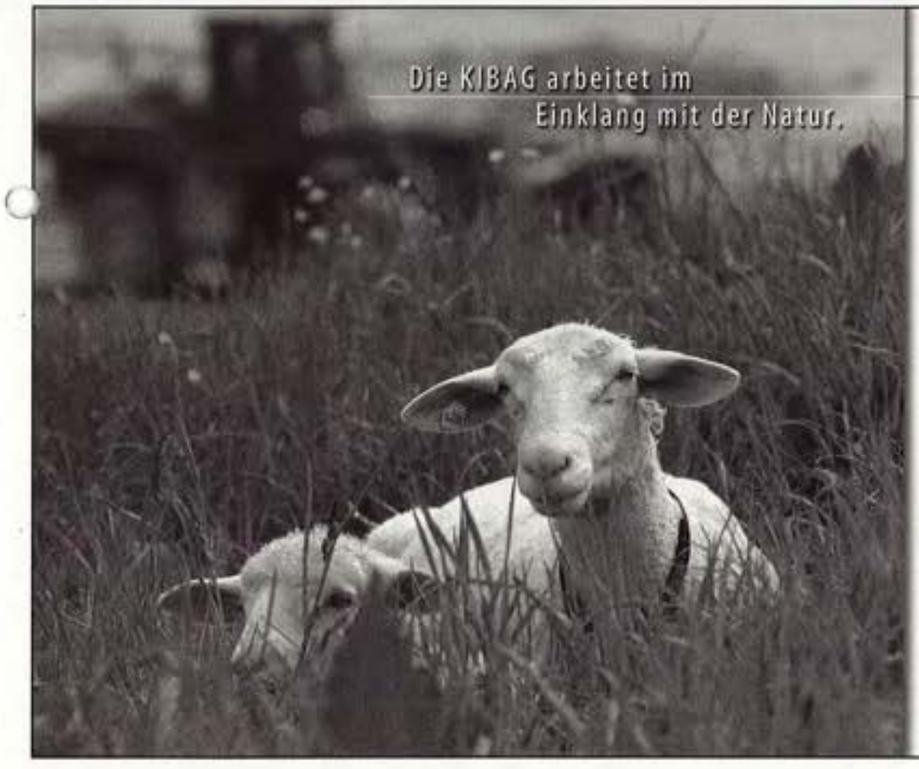
Wo:
Mehrzweckhalle Seefeld

In:
8853 Lachen

Topfkollekte zu Gunsten von:
Gentechinitiative

Siehe Tagespresse

Anzeige



Kies und Beton
Strassen- und Tiefbau

KIBAG

KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Management und Logistik
Seestrasse 404
8038 Zürich
Telefon 01 487 41 41
Fax 01 487 41 01
www.kibag.ch

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
8807 Freienbach ☎ 01 784 25 25
www.kuster.biz info@kuster.biz

- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurationen

VICTORINOX

...die Nr.1
für
Taschenwerkzeuge

VICTORINOX
6438 Ibach-Schwyz
Tel. ..41 41 81 81 211
Fax ..41 41 81 81 511
www.victorinox.com

SwissTools SwissCards Altimeter Uhren

REICHMUTH

WIR BAUEN FÜR SIE.

P. & J. Reichmuth AG Bauunternehmung
Schwerzistrasse 22 CH-8807 Freienbach
Tel. 055 415 52 00 Fax 055 415 52 09

Am 27. November 2005: Ja zur Gentechfrei-Initiative!

Am 27. November 2005 ist der offizielle Urnengang zur Gentechfrei-Initiative, die briefliche Abstimmung beginnt bereits Anfang November. Es bleiben zwei Monate für einen überzeugenden Kampagnen Schlussspurt. Die Chancen stehen sehr gut, doch der Erfolg will erkämpft sein!

NR Josy Gyr

NR Peter Föhn

RR Armin Hüppin

Daniel Ammann

Die Gentechfrei-Initiative garantiert, dass bis ins Jahr 2010 in der Schweiz keine genmanipulierten Lebensmittel produziert werden. Die notwendige Denkpause sorgt dafür, dass der Ruf einheimischer Lebensmittel als naturnahe Produkte von Spitzenqualität gestärkt wird. Ein landesweiter Gentech-Verzicht ist für die Schweizer Landwirtschaft die beste Werbung für Lebensmittel, welche sie mit und nicht gegen die Natur produziert. Aus Umfragen ist bekannt, dass die Schweizer Bevölkerung der Landwirtschaft am meisten Anerkennung zollt, wenn:

- sie Rücksicht nimmt auf Natur und Umwelt
- landwirtschaftliche Nutztiere artgerecht gehalten werden
- sie Lebensmittel ohne Bestrahlung und ohne Gentechnik herstellt.

Mit Ihrer Unterstützung können wir die Abstimmung gewinnen!

Unterstützt von 1'000 Politikern

Wir können auf 28 Trägerorganisationen zählen, und schweizweit haben bereits über tausend nationale und kantonale Politikerinnen und Politiker ihre Unterstützung zugesichert. In allen Kantonen sind Regionalgruppen aufgebaut. Die Stimmung im Land ist positiv, das wollen wir für eine fulminante Schlussphase nutzen. Damit die Gentechfrei-Kampagne ein Erfolg wird, sollen in den nächsten Wochen im ganzen Land Fahnen, Plakate und Tafeln für ein Ja werben. Setzen auch Sie diese Materialien auf dem Land und in der Stadt als persönlichen Beitrag zur Kampagne ein. Auf www.gentechfrei.ch können Sie alle Kampagnen-Materialien bestellen (oder im Gentechfrei-Shop unter: Tel. 061 723 21 80; Fax 061 723 20 84; e-mail: bestellen@gentechfrei.ch).

Unser Finanzrahmen ist eng und die Gentech-Industrie wird nicht sparen. Mit ihrem Millionenbudget wird sie versuchen, Zweifel zu säen und vor allem Ängste zu schüren. Hier müssen wir mit unseren besseren Argumenten dagegen halten. Die Kampagne ist jetzt für jede Unterstützung dankbar (Gentechfrei JA: PC 87-570793-1).

Schwyzer Komitee gentechfrei

Die Präsidenten der Schwyzer Bauernvereinigungen und die Präsidentin der Schwyzer Bäuerinnen sind ebenso im kantonalen Komitee vertreten wie die Präsidenten von Pro Natura und WWF. Aus der Politik sind die SP Nationalrätin Josy Gyr und der SVP Nationalrat Peter Föhn sowie Regierungsrat Armin Hüppin dabei. Die kantonale Kampagne wird gemeinsam von Franz Philipp von der Bauernvereinigung und von Werner Meier vom WWF Schwyz koordiniert.

Es würde uns freuen, wenn Sie sich in Ihrem Kanton engagieren und andere überzeugen, am 27. November ein Ja in die Urne zu legen.

Schwyzer Kontaktadressen

Franz Philipp • Bauernvereinigung des Kanton Schwyz (BVSZ) • Tel. 041 825 00 60 • franz.philipp@bvsz.ch

Werner Meier • WWF Schwyz • Tel. 055 410 70 61 • wwf.schwyz@mythen.ch

Das Schwyzer Komitee

Robert Bachmann, Präsident WWF Schwyz • Thomas Bachmann, Präsident Pro Natura Schwyz • Stephan Baur, Unternehmer • Marlen Betschart, Präsidentin der Schwyzer Bäuerinnen • Hanspeter Egli-Muthis, Präsident Bauernvereinigung Schwyz • Peter Föhn, Nationalrat SVP • Josy Gyr, Nationalrätin SP • Theo Mächler, Präsident Schwyzer IP-Bauern • Theo Pfyl, Präsident Alpwirtschaftlicher Verein Schwyz • Robert Schuler, Präsident der Schwyzer Bio-Bauern.

Unterstützen Sie bitte den Abstimmungskampf mit beiliegendem Einzahlungsschein, Vermerk «gentech».

Neue Mitglieder im WWF-Vorstand

An der letzten GV wurden sechs neue Vorstandsmitglieder gewählt. Diese stellen wir Ihnen, liebe Lerserinnen und Leser, in dieser und der nächsten Ausgabe kurz vor.

Werner Meier

Anna K. Jehli

Anna K. Jehli, was sollen die Mitglieder von dir wissen?

Ich wurde 1971 geboren und wuchs in der Nähe des Greifensees im Kanton Zürich auf. Seit 5 Jahren wohne ich mit meinem Mann in Freienbach, war aber als Kind im Sommer schon häufig hier bei meinen Grosseltern. Ich habe in Zürich Biologie studiert, Schwerpunkt Ökologie. Danach habe ich eine Weiterbildung in Informatik gemacht. Seit 7 Jahren arbeite ich als Informatikerin. Meine aktive Naturschutzarbeit begann ich 1993 im Kanton Zürich.

Wieso bist du beim WWF aktiv geworden?

Da ich nun ja schon länger im Kanton Schwyz wohne, wollte ich mich hier auch im Naturschutz engagieren. Da flatterte die Anfrage des WWF betreffend Mitarbeit im Vorstand ins Haus... Mitglied des WWF bin ich schon seit 1982. Damals ging ich jedes Jahr Kleber verkaufen...

Was möchtest du im WWF erreichen? Wo arbeitest du mit?

Ich möchte, dass der Kanton Schwyz in Sachen Natur- und Umweltschutz ein Vorbild wird. Besonders beeeindruckt hat mich damals die Waffenplatzgeschichte in Rothenthurm. Deswegen interessieren mich vor allem Schutzverordnungen und Rechtsfälle.

Wie gefällt es dir im Vorstand?

Der Vorstand des WWF ist aktiv und gut organisiert. Es gibt viel Infos über alles was im Kanton im Moment läuft.

Peter Gasser

Peter Gasser, was sollen die Mitglieder von dir wissen?

Ich war vor meiner Pensionierung Mitglied der Direktion der SwissRe. Heute bin ich Aktuar des Schwyzer Kantonalen Vogelschutzverbandes und Redaktor der Verbandszeitung «Zyt isch do». Daneben bin ich Mitglied in vielen Naturschutzvereinen und lokalen Kommissionen.

Wieso bist du beim WWF aktiv geworden?

Ich möchte das bisschen Natur, das wir noch haben, retten.

Was möchtest du im WWF erreichen? Wo arbeitest du mit?

Ich kann besser schreiben als mich als aktiver Naturschützer betätigen. Deshalb bin ich beim WWF Schwyz Aktuar.

Wie gefällt es dir im Vorstand?

Im WWF Vorstand habe ich bisher eine wirklich vorbildliche, angenehme Atmosphäre erlebt.

Reto Nötzli

Reto Nötzli, was sollen die WWF-Mitglieder von dir wissen?

Ich bin 35 Jahre alt und lernte ursprünglich Agrobiologielaborant. Danach holte ich die Matura nach und studierte an der Uni Zürich im Hauptfach Botanik und im Nebenfach Zoologie. Heute arbeite ich in einem Oekobüro. Einen grossen Teil meiner Freizeit verbringe ich draussen mit Radfahren, Spazieren oder Wandern. Ein weiteres Hobby von mir ist Fotografieren.

Wieso bist du beim WWF aktiv geworden?

Ich war als Schüler jahrelang ein aktives Mitglied. Während meinen beruflichen Ausbildungen hatte ich andere Interessen. Res Knobel hat mich im Frühjahr 2004 angefragt, ob ich mithelfen möchte. Ich setze mich gerne für eine gute Sache ein. Jeder soll den Beitrag an die Umwelt leisten, den er mit seinem Gewissen vereinbaren kann.

Was möchtest du im WWF erreichen? Wo arbeitest du mit?

Ich bin zuständig für ökologische Bestandesaufnahmen, helfe aber an verschiedenen Projekten mit; da, wo mein Wissen und mein Einsatz gebraucht werden.

Wie gefällt es dir im Vorstand?

Es gefällt mir sehr gut, denn wir sind ein engagiertes Team, welches aus jüngeren und älteren Leuten besteht, eben eine gute Zusammensetzung!

Neuer Flyer für den Frauenwinkel

Das Justizdepartement hat als höchster Schirmherr aller Naturschutzgebiete im Kanton Schwyz in enger Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde Freienbach und der vor Ort tätigen Stiftung Frauenwinkel einen Flyer herausgegeben.

Hier wird besonders auf die Schönheiten und Raritäten in diesem einmaligen Naturschutzgebiet hingewiesen. Die verschiedenen, gut begründeten Verhaltensregeln sind einfach und verständlich. Sie führen den Besuchern, Joggern, Radfahrern und Erholungsuchenden auf eine sympathische Art vor Augen, welch grosse Verantwortung sie gegenüber der sehr scheuen und störungsempfindlichen Fauna im Naturschutzgebiet Frauenwinkel haben.

Diese Flyer werden von den neu eingesetzten Aufsichtspersonen gratis verteilt. Der Kanton setzt somit vermehrt auf Information und Aufklärung und möchte nur in extremen Fällen Bussenzettel verteilen.

Flyer gratis bestellen:

mit einem frankierten und an Sie adressierten Kuvert können Sie die Flyer gratis bestellen bei:
Stiftung Frauenwinkel
Wilenstrasse 133
8832 Wilen

Impressum

Herausgeber:
WWF Schwyz • Bahnhofstrasse 1
8852 Altendorf • www.wwf-sz.ch
Email: wwf-schwyz@mythen.ch
Tel 055 410 70 61 • Fax 055 410 70 62

Redaktion:
Res Knobel • Rita Marty • Werner Meier

Mitarbeiter:
Daniel Ammann • Robert Bachmann • Reto Nötzli • Mario Mastel • Stefan Paradowski

Gestaltung/Inserateannahme:
Res Knobel • Wilenstr. 133 • 8832 Wilen
Tel: 043 844 49 51 • Fax: 043 844 49 52
email: knobel@sudial.ch

Druck: Theiler Druck AG • 8832 Wollerau

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Nächste Ausgabe: Dezember 2005

Redaktionsschluss
für Nr. 4/2005: 25. Oktober 2005

Anzeige

Berufsschule Pfäffikon
kurt bolliger schweiz

Gewerblich - Industrielle Berufsschule
Schützenstrasse 15
8808 Pfäffikon
Tel.: 055 15 13 00
Fax: 055 415 13 75
Internet: www.bspfaeffikon.ch

Ihr Partner für berufliche und persönliche **Weiterbildung**

Kursprogramm

- Technische Berufsmaturität
- Vereinswissen (4 Module)
- Berufliche Weiterbildung
- Betriebsführung, Allgemeinbildung
- Informatikkurse
- SIZ - Diplomkurse
- Hauswartschule
- Technikerschule Hochbau

Wir senden Ihnen gerne unsere ausführliche Kursdokumentation

BAER
VOLLER PERSÖNLICHKEIT

Wir nehmen uns viel Zeit für Sie

50 Fachgeschäfte

9.00 Uhr – 21.00 Uhr

SEEDAMM CENTER

Pfäffikon SZ an der A3. Mo–Fr 9–21, Sa 8–17 Uhr

Appetit auf Farbe und neue Dessins

Ganz gleich, auf wieviel Quadratmetern Sie zu Hause sind:
Machen Sie sich ein Paradies daraus.
Die Möglichkeiten sind grenzenlos – und wir sind ganz in Ihrer Nähe.

Bodenbeläge, Parkette, Vorhänge, Orientteppiche

tevag INTERIOR
Zürcherstrasse 137
CH-Altendorf
Telefon 055 451 17 77
Fax 055 451 17 78
www.tevag.ch info@tevag.ch
Abendverkauf: Mo/Mi/Do bis 20 Uhr
Samstag 09.00 bis 17.00 Uhr

Grüne Sauberkeit aus der Panda-Boutique

Wasch- oder Putzmittel der Schweizer Firma Held sind vielen, die ökologisch und ökonomisch bewusst hohe Massstäbe setzen, seit Jahren ein Begriff. Viele der nach strengen Richtlinien produzierten und vertriebenen Reinigungshelden sind nun im Rahmen einer Aktion in der Panda-Boutique in Pfäffikon günstiger zu bekommen – dies natürlich wie immer auch mit entsprechend kompetenter Beratung durch das Ladenpersonal.

Rita Marty

Held-Taten

«Held-Produkte und -Dienstleistungen» sollen einen bedeutenden Beitrag zum umweltbewussten Waschen und Reinigen leisten. Wir wollen ökonomische, ökologische und soziale Aspekte sinnvoll verbinden», beginnt die Einleitung zum Leitbild der Firma Held. Worte sind schön und gut, besser noch sind Taten.

Die Umsetzung bei Held lässt indes keine Zweifel aufkommen, dass die Worte sehr ernst gemeint sind. Die Firma produziert zum Beispiel ausschliesslich mit erneuerbarer Energie, legt grossen Wert auf geschlossene Gebindekreisläufe (die Mehrwegkanister für Flüssiges können in der Panda-Boutique aufgefüllt werden) und deklariert die Wirkstoffe ihrer Produkte in klarer Sprache.

Am wichtigsten für die Konsumentinnen und Konsumenten ist jedoch das Wissen, dass die Produkte auf nachwachsenden Rohstoffen basieren. Die Abbauwerte dieser Stoffe sind dadurch sehr kurz. Bei den Duftstoffen greift Held auf pflanzliche Rohstoffe zurück, die auch für hautsensible Personen eine sehr gute Verträglichkeit aufweisen. Auf optische Aufheller oder Farbstoffe wird gänzlich verzichtet.

Der WWF und Held

«Ein besonderes Anliegen ist uns die kooperative Zusammenarbeit mit Kunden, Handelspartnern, Konsumenten- und Umweltorganisationen sowie Behörden», lautet ein weiterer Satz aus dem Firmenleitbild. Ob diese Zusammenarbeit funktioniert, können Sie als Kundin und Kunde bei Ihrem nächsten Besuch im WWF-Laden erfahren, falls Sie Auskünfte zu den verschiedenen Held-Produkten wünschen. Der WWF begrüsst die ökologische Nachhaltigkeit des Energiekonzepts der Firma Held und verlieh ihr das WWF-Zertifikat «Gift to the Earth».

Spezielle Aktion

Die Palette der Held-Produkte, die in der Panda-Boutique erhältlich sind, reicht vom Color-Waschmittel über Allzweckreiniger bis hin zum Glanztrockner für Geschirrspüler. Viele dieser Produkte sind um 20% günstiger als üblich, ein willkommenes Argument, die Produkte auszuprobieren, wenn man nicht längst schon davon überzeugt ist – und ein Dank an jene, die auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit setzen.

Ein Besuch in der Panda-Boutique lohnt sich unter diesen Voraussetzungen auf jeden Fall.

KÜMIN PFLEGT REBEN UND WEIN
Die Reben liebevoll pflegen,
den Wein fachmännisch bereiten, dem Weinfreund
Wissen und Erfahrung weitergeben, das ist unsere tägliche Arbeit.
Gebrüder Kümin Weinbau und Weinhandel AG 8807 Freienbach SZ
Telefon 055/410 31 31 Fax 055/410 63 67

Bären zaun
Bärenzaun AG
Zäune und Tore
8752 Näfels, Feld 9 Telefon 055 612 42 36
Telfax 055 612 11 85
Filialen:
8808 Pfäffikon, Postfach Telefon 055 410 54 14
8645 Jona, Bollwiesstrasse 16 Telefon 055 212 49 94

Wärme geschenkt!
Info-Nr. 01 786 71 81
Solartechnik
Haustechnik
Freienbach + Bäch

Natur pur
auch morgen
HOLZBAU AG
NEUBAU-UMBAU
F+W Holzbau AG, Schwerzistr. 10, 8807 Freienbach, Tel. 055 415 50 70

Die Druckerei
mit digitaler Technik
- Professionell
- Modern
- Zukunftsorientiert

theilerdruck.
Theiler Druck AG
Verenastrasse 2
8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 00
Fax 044 787 03 01
ISDN 044 687 14 40
E-Mail info@theilerdruck.ch

Kleines feines kommt von Egli – vom Apéro bis zum Dessertbuffet!
Metzg am Dorfplatz
Bruno & Ida Egli · Pfäffikon SZ · Tel. 055 410 25 44
PARTY-SERVICE!

Der WWF Schwyz und die kleinen Monster...

Kleine Monster? Leben solche in unserer Umgebung? Diese Frage stellten sich wohl die rund 40 Kinder, welche sich für die Ferienpasstage des WWF Schwyz in Ibach und Freienbach angemeldet hatten.

Werner Meier

Gleich zu Beginn fragte Daniel Margadant vom WWF, welche Tiere die Kinder denn als eklig, als «kleine Monster» betrachten würden. Spinnen, dicht gefolgt von Maden und Kröten wurden am meisten genannt. Die Spinnen wurden als erstes vorgestellt. Verschiedene einheimische Spinnen konnten lebend im Terrarium betrachtet werden. Bei verschiedenen Fangis-Versionen konnten die Kinder sich selber als Spinne versuchen. In Kleingruppen konnten sie raten, welche Spinne welche Art von Netz baut. Als Abschluss wurde ein Radnetz aus Schnur gebaut, und zwar nach dem Originalbauplan einer Kreuzspinne.

Selbstgebasteltes Radnetz

Würmer und Egel

Nach der Znünipause wurden die Ringelwürmer besprochen und die mitgebrachten Regen- und Kompostwürmer genau angeschaut. Die Bedeutung dieser kleinen Würmer als sehr wichtige Helfer im Garten erkannten die Kinder im übergrossen Kompost-Leiterlispiel. Der Blutegel, ein Verwandter des Regenwurms, wurde mit grossen Augen betrachtet. Doch leben diese Tiere schon seit langem nicht mehr in der Schweiz, sondern nur die ähnlichen, aber für uns harmlosen Fischegel und Planarien. Blutegel kann man hierzulande in Apotheken kaufen, weil sie in der Medizin Verwendung finden. Der mitgebrachte Blutegel hatte jedoch keinen Appetit auf eine Blutspende von Daniel Margadant.

Schnecken und Riesenschnecken

Einer schleimigen Nacktschnecke bringt kaum jemand viel Sympathie entgegen. Doch fressen diese Tiere nicht nur unseren Gartensalat, sondern auch verfaulende Pflanzenreste. Auch die bei Gärtnern unbeliebten Schnecken haben eine Aufgabe im Naturkreislauf. Beim Schneckenrennen boten sich zwei Hausschnecken ein spannendes Fühler-An-Fühler-Rennen. Die Nacktschnecke und die aus Afrika stammende Riesenschnecke hingegen kamen kaum über den Start hinaus.

Warzige Amphibien

Die warzenbedeckten Amphibien möchten wir nicht allzu nahe bei uns haben. Die mitgebrachte Erdkröte mit den goldenen Augen konnte aber Sympathien gewinnen. Bei der Schlussrunde fanden die Kinder die anfangs genannten Tiere nicht mehr nur eklig. Der WWF-Ferienpasstag konnte den Kindern die Schönheit und Nützlichkeit von Würmern, Egeln, Schnecken, Spinnen und Kröten aufzeigen.

Hinweis:
Auf der Homepage des WWF Schwyz gibt es einen Link zu den Bildern des Ferienpasstages: **www.wwf-sz.ch**

Werner Meier und Daniel Margadant organisierten diverse Spiele für die zahlreich erschienenen Kinder.

Der Luchs in Reichenburg

Beim Ferienpasstag in Reichenburg erfuhren die 16 Kinder viel Spannendes über den Luchs. Sie konnten ein Luchsfell streicheln und ihre Hand zwischen die spitzen Luchszähne stecken. Bei verschiedenen Spielen wurde den Kindern das spannende Leben und Verhalten des Luchses vermittelt.

Naturgerechte Schneeschuhwanderungen
Schneeschuh-Wellness-Sportferien
Schneeschuh-Kinderplausch

AZO-Team Erlebnisferien

Schneeschuh- Wellness-Sportferien in Südtirol
Januar - April 2006
jeweils Samstag - Samstag
3 und 4-Stern-Wellness-Hotels
7 Tage Halbpension
jeden Abend Gourmet-Menüs
Buchung durch das AZO-Team oder Ferien mit dem AZO-Team

Erwachsene	**ab Fr. 630.–**
Kinder	**bis -50%**
Firmen/Vereine	**auf Anfrage**

Schneeschuh-Wanderungen
Dezember 2005 - April 2006
jedes Wochenende
für Erwachsene, Kinder ab 7 Jahren, Firmen u. Vereine • Geführte Halbtages- und Tageswanderungen

Erwachsene	**ab Fr. 49.–**
Kinder	**ab Fr. 29.–**
Firmen/Vereine	**auf Anfrage**

Schneeschuh-Kinderplausch
Januar - März 2006
jeden Mittwochnachmittag
Schneeschuh-Spielparcour mit Laufwettbewerb und Preisen für Kinder von 6 - 10 Jahren
Kompetente Kinderbetreuung während ca. 3 Stunden
Schneeschuh-Kinderplausch **Fr. 39.–**

AZO-Team Erlebnisferien
Bahnhofstr. 11 • 8808 Pfäffikon
Tel + Fax 055 410 17 50
Natel 079 468 78 58

Verlangen Sie unsere Spezialprospekte!

Vermietung und Verkauf:
Schneeschuhe + Wanderzubehör

Neu Neu

Tag der offenen Tür im Bewegungsstudio Balance

Samstag, 22. Okt. 2005, 11.00 - 15.00 Uhr

Dorfstrasse 13, 8834 Schindellegi (ehemalige Hobag)

Verspannt von der Arbeit, Schmerzen im Rücken? Gymnastik mit Andrea wird bestimmt nützen!

- Rückengymnastik
- Ganzkörpertraining
- Walking- und Nordic-Walking-Kurse

Infos: 079 504 35 46, andrea_balance@bluewin.ch

Mitglied BGB Schweiz, SVEB-Zertifikat 1

Bring Deinen Körper in Schuss, Bewegung mit Andrea ist ein Genuss.

Neu Neu

Die Asylbewerber packen an

In mehreren ganztägigen Einsätzen kämpften die Asylbewerber vom zürcherischen Durchgangsheim Hegnau gegen die Verbreitung fremdartiger Pflanzen im Naturschutzgebiet Frauenwinkel. Für die Asylbewerber eine willkommene Abwechslung in ihrem eintönigen Alltag und für den Naturschutz eine kaum bezahlbare Handarbeit.

Res Knobel

In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurden Samen der kanadischen Goldrute in die Schweiz eingeschleppt – wahrscheinlich im Zusammenhang mit Getreidelieferungen. Von den einheimischen Tieren gemieden, vermehrt sich die kanadische Goldrute explosionsartig. Im August blüht sie und bereits im September fliegt ein Heer von Samen durch die Gegend. Hinzu kommt eine sehr aggressive Vermehrung über Rhizome (Wurzelstock). Diese Doppelstrategie der Kanadischen Goldrute macht sie so erfolgreich, nur schade, dass dabei auch die einheimischen, geschützten Pflanzen verdrängt werden. Diese Exoten sind deshalb zu einem grossen Problem für die Schutzgebiete geworden, da sie nur mit enormem, regelmässigem Arbeitsaufwand reduziert werden können.

Zwei wirksame Zeiten

Wenn die Pflanzen im Frühjahr mit der in den Wurzeln gespeicherten Energie aufwachsen, kann man sie besonders schwächen. Wenn man erst in einem späteren Zeitpunkt eingreift, so gilt es in erster Linie, die Samenverbreitung zu verhindern. Je nach Witterung können die ganzen Pflanzen ausgerissen werden. Ist ihre Anzahl aber zu gross, werden nur die Blütenstände gesammelt und verbrannt.

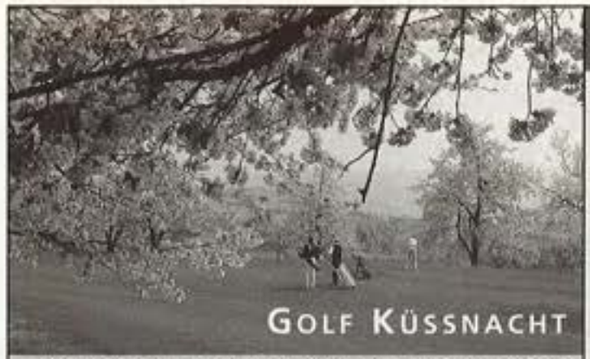
Keine einmalige Aktion

Goldrutenfelder können nicht mit einer einmaligen Aktion bekämpft werden. Nur wenn sie während mehrer Jahre regelmässig ausgerissen, geschnitten und an der Versamung gehindert werden, hat die einheimische Flora wieder eine Chance.

Willkommene Abwechslung

Unter der Projektleitung von Biologe Michael Erhardt waren während mehrerer Tage 18 freiwillige Asylbewerber im Einsatz. Organisatorisch werden die Asylbewerber von René Huber betreut, dem Leiter des Durchgangszentrum in Hegnau. Er meint dazu: «Die Leute machen das freiwillig und leisten diesen Einsatz gerne, so können sie auf diese Art dem Gastland wieder etwas zurückgeben». Auch der soziale Aspekt sei für ihn wichtig, weil sich die Leute aus 10 verschiedenen Nationen bei der gemeinsamen Arbeit besser kennen lernen, was sich auf das gesamte Zusammenleben im Durchgangsheim positiv auswirke.

18 Asylbewerber aus 10 verschiedenen Nationen halfen bei der Bekämpfung der Goldrutenplage (siehe Bild oben links) im Naturschutzgebiet Frauenwinkel tatkräftig mit.



Besonders umweltverträgliche und naturnahe Sport- und Freizeitanlage in Küssnacht am Rigi
Tel. 041 850 70 60 • www.golfkuessnacht.ch

STEINER
D R U C K
Staldenbachstrasse 17 • 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 30 37 • Fax 055 410 34 47
ISDN 055 420 29 27 • ws@steiner-druck.ch

Die zündende Idee: Natur pur!

251°
www.251.ch

Winters verbreitet ein knisterndes Feuer wohlige Wärme und Behaglichkeit. Speziell wenn dabei der nachwachsende Rohstoff Holz verbrennt. Ohne Zusätze. Ohne Rückstände. Und ganz ohne Abfall. 251° Anzündballen sind eine einzigartig neue Anzündhilfe aus 100 % naturreiner Holzwolle. Garantiert nur ungespritztes Schweizer Fichten-Holz wird dazu verarbeitet. Für maximale Sicherheit beim Anfeuern und ein gutes Gefühl am Cheminée.
Light your fire the natural way!

Testen Sie 251° Anzündballen! Lindner GmbH, 9630 Wattwil, www.251.ch

bob
biologie
oekologie
bau

talstrasse 36
8852 altendorf

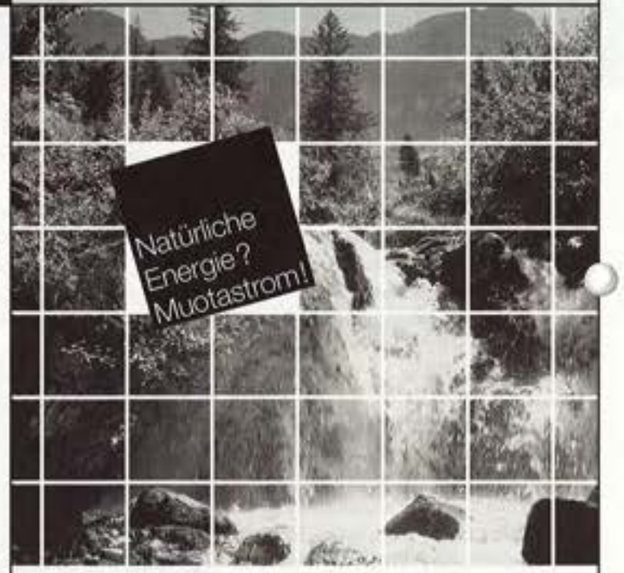
tel. 055 451 18 51
fax 055 451 18 52

www.bob-architektur.ch
info@bob-architektur.ch

niedrigenergiehausplanung und
energetische konzepte
erstbeurteilung innenraumbelastung
(wohngifte)
schadenexpertisen, infrarotaufnahmen

bob architektur & beratung ag

seit über 20 jahren verbinden wir
zeitgemässe architektur mit biologie
und ökologie



ebs Muotastrom
Ihre Energie

www.ebs-strom.ch · 041 819 69 11

Kochbuch

Spiesschen sind bestechend – aber nie spiessig!

In diesem Kochbuch werden Neukreationen von Spiesschen-Rezepten aus aller Welt beschrieben. Sie bestehen aus Produkten, welche in den jeweiligen Ländern und Regionen als wichtige Nahrungsmittel dienen und bei uns überall erhältlich sind. Viel Vergnügen bei der persönlichen, kulinarischen Entdeckungsreise.

Reto Nötzli

Der Autor dieses Buches ist Stefan Stich. Er führt in Oftringen ein eigenes Restaurant «Loohof die Wirtschaft» und bietet seinen Gästen sogenannte Erlebnisgastronomie an. Seine Devise am Kochherd lautet: «Learning by Doing». Ein sinnvoller Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen, Leidenschaft für Kochen und Essen, eine gesunde Portion Neugier und Phantasie, all dies steht im Mittelpunkt seiner Tätigkeit.
Im Buch gibt's Informationen zum Einkauf, Tipps und Tricks zu Spiessen und deren vielen Vorteile gegenüber dem Essen mit Besteck. Spiesse sind schnell vorbereitet und können zum Aperitif, zur Vorspeise, zum Hauptgang, ja sogar zum Dessert verwendet werden.

Tunesien gefällig? Dattel-Orangen-Spiess auf Nelken-Honig-Sauce!

Noch lange bevor die Menschen in aller Welt ihre Töpfe mit Essbarem in die Glut des Feuers gestellt haben, bereiteten sie ihre Jagdbeute am Spiess über dem offenen Feuer zu. Diese erste eigentliche «Kochmethode» hat bis heute kaum etwas von ihrer Faszination eingebüsst. Fleissig sammeln Kinderhände Stecken und Zweige für ein Feuer zusammen, wenn als Belohnung die in der Asche geschmorten Kartoffeln oder eine kunstvoll eingeschnittene Wurst warten. Längst haben viele ausgeklügelte Kochsysteme in der neueren Zeit die Feuer vor dem Höhleneingang abgelöst. Eine faszinierende Vielfalt von Zubereitungsarten und Garmethoden steht uns zur Verfügung. Die Spiesschen von heute präsentieren sich meist als kleine kulinarische Kunstwerke. Fleisch, Fisch, Gemüse und Früchte werden bunt gemischt wie auf einer Perlenkette aufgereiht. Völkerverbindend wie Suppen, Häppchen und Eintöpfe eben.

Bibliographie

«Spiesschen aus aller Welt»
von Stefan Stich
Fona-Verlag • ISBN 3-03780-182-4
Format: 160 x 215 mm
Umfang: 96 Seiten
Fotos: 50 Farbbilder
Druck: durchgehend vierfarbig
Einband: Hardcover

Alpkäse-Mostbröckli-Spiess mit Früchten

Rindfleisch-Kefen-Spiess mit Gemüse

Dattel-Orangen-Spiess auf Nelken-Honig-Sauce

Anzeige

Georg Stäheli
TREUHAND · BERATUNG · ORGANISATION
Kirchstrasse 42 · Postfach · 8807 Freienbach · Telefon 055-410 47 47 · Fax 055-410 54 58

Ich freue mich jeden Morgen auf die Hagebutte

Wie die ehemalige Radio DRS 2 Mitarbeiterin Ihre Gelenksschmerzen lindert.

«Es ist so etwas wie ein Ritual geworden, die Einnahme des Hagebuttenpulvers am frühen Morgen.», erklärt uns Marianne Fischer. Das Pulver mischt sie in ihr Müesli und geniesst den guten Geschmack. Danach kann der Tag so richtig beginnen.

«Auf die Hagebutte bin ich durch meine Tochter gestossen. Sie ist Apothekerin und gemeinsam besuchten wir im Januar 2005 den Vortrag «Helfen pflanzliche Arzneimittel bei chronischen Schmerzen» im Landesmuseum in Zürich von Frau Prof. Dr. med. S. Chrubasik. Seither nimmt Frau Fischer die Hagebutte regelmässig. Als sie sie einmal ein paar Tage nicht nehmen konnte, vermisste sie ihre morgendliche Hagebutte und spürte auch, dass es ihren Gelenken nicht gleich gut ging.

Kniegelenks- und Schulterschmerzen plagten die sehr aktive Marianne Fischer. «Früher hielt ich in jedem Gebäude sofort Ausschau nach einem Lift. Heute macht das Treppengehen wieder Spass.» Frau Fischer liebt Museen und geniesst heute beschwerdefreie Rundgänge. Seit sie die Hagebutte nimmt, bleiben auch die Schmerzschübe an den Schultern aus. Durch einen Unfall bedingt litt sie seit Jahren an starken Schmerzen, welche den Alltag behinderten.

Eine natürliche Behandlung der Schmerzen und Entzündung braucht Geduld. «Sechs Wochen hat es also schon gedauert, bis ich eine Besserung spürte. Aber man hat mir gesagt, dass es dauern würde und so ging ich die Hagebutte ohne Hast und ohne falsche Erwartungen an.» Marianne Fischer hielt diese Zeit durch und ist sehr glücklich darüber. «Es hat sich gelohnt, ich kann mich viel besser bewegen, die Gelenke «rollen» wieder. Sicher werde ich die Hagebutte noch lange einnehmen.»

Marianne Fischer: Ein Einzelerfolg?

Sind die erfreulichen Verbesserungen der Gelenksbeschwerden von Marianne Fischer ein Zufall, oder steckt mehr in der Hagebutte? Auskunft gibt uns Professor Dr. A. Kharazmi von der Universität in Kopenhagen:

In den letzten Jahren wurde die Hagebutte sehr genau untersucht. Tests zeigten, dass sie einen positiven Einfluss auf die Entzündung hat. Es konnte sogar eine Substanz in der Hagebutte gefunden werden, die für die Wirksamkeit mitverantwortlich ist. Wir wissen auch, dass dieser Wirkstoff vor allem in den Kernen vorkommt, fettlöslich und temperaturempfindlich ist.

Es ist dem dänischen Bauer Erik Hansen zu verdanken, dass die Wirksamkeit des Hagebuttenpulvers entdeckt wurde. Er hat ein Trocknungs- und Produktionsverfahren entwickelt, das die wertvollen Inhaltstoffe der Hagebutte schont. Weil er unter unerträglichen Schmerzen litt, nahm er das Pulver selber ein, später verschenkte er es seinen Freunden und Bekannten und diese es dann weiter, so dass der Kreis sich über die Jahre stetig ausdehnte. Tausende Dankesbriefe zeugen heute noch von der Schmerzlinderung und der Lebensfreude, die er den Leuten mit seiner Hagebutte bereitete.

«Mit diesem Pulver haben wir eine erste qualitativ gute klinische Studie mit Patienten durchgeführt.», so Professor Kharazmi, «Die Resultate der doppelblinden Studie erfüllten unsere Erwartungen voll und ganz. Die Gelenkschmerzen gingen zurück, die Beweglichkeit nahm zu und Alltagsarbeiten konnten wieder besser ausgeführt werden. Der Schmerzmittelverbrauch wurde um fast die Hälfte gesenkt.»

Eine zweite, unabhängige Forschergruppe überprüfte dieses Resultat. Dr. Warholm und sein Team konnten die gute Wirkung bestätigen. So weisen beide Studien auf den positiven Effekt der Hagebutte bei Arthrose hin. Rund zwei Drittel der Patienten sprechen auf die Hagebutte an, das heisst, die Beschwerden bessern sich um mehr als die Hälfte. Marianne Fischer ist also kein Einzelfall, wir können davon ausgehen, dass ihre gesundheitliche Verbesserung auf der Wirkung der Hagebutte beruht.

Wann wird die Therapie mit der Hagebutte ein Erfolg?

bei guter Therapietreue und Geduld:
Es dauert rund 4 (-6) Wochen, bis sich ein Erfolg zeigt.
Anderweitig verschriebene Therapien müssen weitergeführt werden.

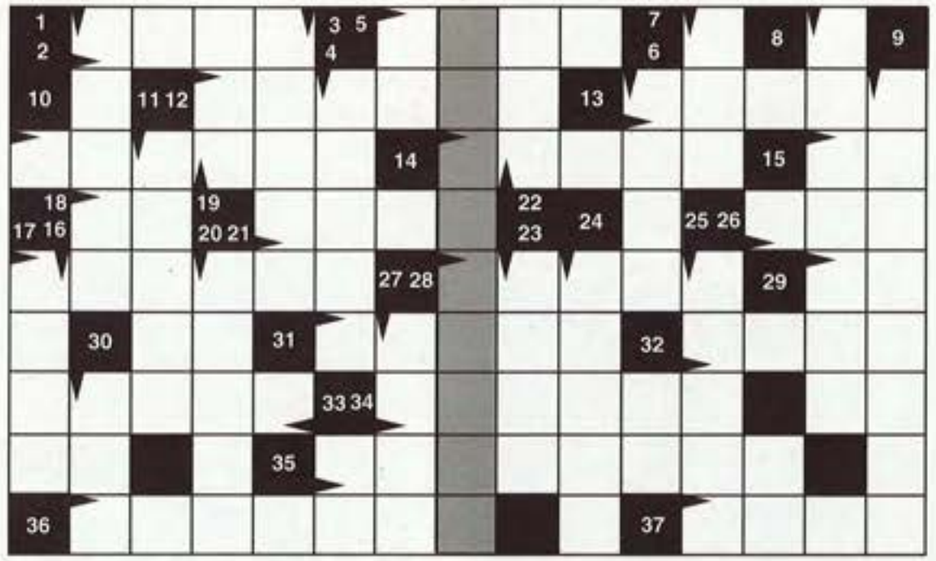
bei richtiger Dosierung:
Die Startdosierung sollte mindestens 5g betragen. Sicher solange, bis sich der Erfolg einstellt.

bei der Wahl des richtigen Hagebuttenpräparates:
Der entzündungshemmende Wirkstoff ist fettlöslich und geht somit nicht in einen Tee über. Ausserdem werden Tee und Marmelade zu stark erhitzt, der grösste Teil des Wirkstoffs geht dadurch verloren. Für den Therapieerfolg ist die Einnahme eines speziell schonend hergestellten Hagenbuttenpulvers notwendig.

WWF-Preisrätsel

Es muss nicht immer Fleisch sein. Zahlreiche Ideen dazu, gibt das neue Kochbuch «Vegetarisches aus aller Welt» (siehe Seite 23). Der Kochbuchverlag «EDITION FONA GmbH» schenkt dem «Schwyzer Panda» traditionellerweise 10 aktuelle Kochbücher als Preise für das Kreuzworträtsel. Sollten Sie kein Losglück haben, können Sie alle Kochbücher der EDITION FONA GmbH in der Panda-Boutique in Pfäffikon auch kaufen.

Lösungswort ▼



1. leer, unbeschriftet
2. kleines Schiff
3. Trinkgefäss
4. Stück Felsen
5. Meeresvogel
6. Küchengewürz
7. Tierpark
8. künstlicher Kerzenwachs
9. Meer zwischen Europa und Amerika
10. feudales Wohngebäude
11. afrikanisches Raubtier
12. Kirchendiener
13. italienische Stadt in den Alpen
14. eine Art Klavier
15. französisch: und
16. Stromspeicher
17. Blume
18. italienisch: nein
19. Grossvater
20. Gütesiegel
21. Gewürz
22. Kanton
23. Laubbaum
24. vermögend
25. armselig, öd
26. Meeressäugetier
27. Regenbogenhaut
28. Fleischprodukt
29. ägyptischer Sonnengott
30. Hauptstadt von Italien
31. Waldrebe
32. sauber
33. Krustentier mit Scheren
34. Badeort an der Adria
35. einheimisches Reptil
36. Heilkraut
37. Flüssigkeitsbehälter

Teilnahmebedingungen:

Alle Leser, ausser dem Redaktionsteam, sind teilnahmeberechtigt. Pro Teilnehmer ist nur eine Lösung erlaubt. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2005 (Poststempel).
Treffen mehr als 10 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Korrespondenz wird keine geführt. Die Gewinner werden im nächsten «Schwyzer Panda» publiziert. Die Preise werden direkt zugestellt. Das Redaktionsteam wünscht viel Spass und Glück.
Vergessen Sie nicht das Lösungswort und Ihren Absender aufzuschreiben! Schicken Sie das Lösungswort mit einer Postkarte **bis am 31. 10. 2005 an:**
Schwyzer Panda • Wilenstrasse 133 • 8832 Wilen

Die Gewinner der letzten Ausgabe

«Morgarten» war das Lösungswort aus der letzten Nummer. Glücksfee Sandhya zog aus dem grossen Haufen richtiger Lösungen folgende 10 Gewinnerinnen und Gewinner: Betschart Ruth, 6416 Steinerberg • Gloor Ruedi, 8858 Innerthal • Hubli Yvette, 6410 Goldau • Kälin Walter, 8842 Unteriberg • Lilly Müller, 5116 Schinznach Bad • Oberlin Petra, 8832 Wilen • Öchslin Margrit, 8834 Schindellegi • Spirig Bernadette, 6442 Gersau • Stähli Sylvia, 8853 Lachen • Thalmann Mirjam, 6005 Luzern
Herzliche Gratulation!
Die Preise werden in den nächsten Tagen zugeschickt.

NEU LITOZIN

GUTSCHEIN

von CHF 10.– beim Kauf einer 200g Packung Litozin-Pulver

oder von CHF 7.– auf eine 200er Packung Litozin-Kapseln.

www.hagebutten.ch / www.litozin.ch

Gültig gegen Abgabe des ausgefüllten Bons bis zum 30.11.2005
Nur ein Gutschein pro Packung einlösbar

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Stempel Apotheke/Drogerie

Mein Einkauf
○ Pulver
○ Kapseln

Für Apotheken/Drogerien: Diese schriftlich ausgefüllte Gutschein kann bei Nachweisbeleg der abgegebenen Packung an die Nycomed eingesandt und zu 100% in Abzug gebracht werden. Gültig für Gutscheineinlösungen bis der Nycomed AG und bis 31.3.2006.

NYCOMED AG, Postfach, CH-8820 Wädenswil, Telefon +41 (0)44 782 66 66, Fax +41 (0)44 782 66 80
infoswiss@nycomed.com

Gestalten Sie Ihre Räume neu -

der Natur und Ihrer Gesundheit zuliebe mit Naturfarben! Für

- **Malerarbeiten aller Art**
- **Stilgerechte Renovationen**
- **Dekorative Techniken**
- **Professionelle Farbgestaltung**

sind Sie bei mir richtig. Noch Fragen?
Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Farbe & Gestaltung - Guido Gwerder
Dipl. Maler & Farbgestalter TS
Malergeschäft für Naturfarben &
Atelier für Farbgestaltung
Krummfeld 11
6423 Seewen SZ

Phone: 041 810 00 37
Mobile: 079 677 35 53
Homepage: www.guido-gwerder.ch

Steiner
Bauhandwerk
Steiner
Bauen mit Lehm

- Lehmverputze
- Lehmverputze mit integrierter Wandheizung
- Gipserarbeiten

Erich Steiner
Dorfbachstr. 52
6430 Schwyz

Steiner

Tel/Fax 041 810 11 85
Mobil 079 3w59 26 19
E-Mail: bauhuandwerk@hotmail.com

Einsprache gegen das Linthprojekt?

Nach jahrelangen Vorbereitungen ist es soweit: Das Linthprojekt liegt im kommenden Oktober öffentlich auf. Der Linthrat selber ist nicht beschwerdeberechtigt. Die nationalen Organisationen überlegen sich eine juristische Intervention.

Der Linthkanal war beinahe randvoll – der Regen liess glücklicherweise nach und die Linthebene blieb vor einer immensen Katastrophe verschont. Ein Dammbruch hätte Schäden von einer Viertel-Milliarde Schweizerfranken verursacht und unermessliches Leid!
Trotz des riesigen Glücks sind ein paar Tatsachen unumstösslich:
Die menschgemachte CO_2-Anreicherung in der Atmosphäre nimmt täglich zu. Eine Klimaverschiebung ist die natürliche Folge davon. Die Wetterextreme werden zunehmen – intensivere und längere Regenfälle sind uns sicher. Das nächste grössere Hochwasser kommt bestimmt. Dann werden Sandsäcke endgültig ausgedient haben. Die riesigen Wassermengen brauchen mehr Platz wie erfolgreicher Hochwasserschutz an Reuss und Thur eindeutig beweisen. Heute können wir noch wählen, ob wir dafür in der Linthebene gezielt günstiges Landwirtschaftsland zur Verfügung halten oder ob wir das Hochwasser in die Gewerbe- und Wohnzonen fliessen lassen... (Redaktion)

Stefan Paradowski

Das Linthprojekt kommt in eine wichtige Phase, da im kommenden Oktober das Auflageprojekt bei den Linthgemeinden einsehbar ist. Mit grosser Wahrscheinlichkeit liegen im Herbst zwei Teilprojekte (Escherkanal/Linthkanal) öffentlich auf. Dabei stellt sich die Einsprachefrage.

Vorprojekt wird Auflageprojekt

An einer Orientierung der Begleitkommission zur Linthsanierung musste der Linthrat mit grossem Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass das Vorprojekt praktisch unverändert zum Auflageprojekt ausgearbeitet wird. Mit diesem Entscheid ist klar, dass der letzte Versuch der zwölf kantonalen, regionalen und lokalen Organisationen, die fast alle Linthrat-Kollektivmitglieder sind, gescheitert ist. Ihr «Linthprojekt-Memorandum»vermochte keinerlei Wirkung zu erzielen **(www.linthrat.ch)**, das heisst die Linthkommission trat auf keine Forderungen von dieser Seite ein! Der Linthrat ist der Meinung, dass Einsprache gegen das Linthprojekt erhoben werden muss. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die entsprechende Vorbereitung und Koordination an die Hand zu nehmen. In diesem Sinne nahmen die Vorstandsmitglieder den Kontakt mit sechs nationalen Organisationen auf. Diese klären derzeit intern folgende Fragen ab: Vorgehensweise, Rechtsfallbetreuung, Finanzierung und Strategie.
Der Linthrat plant am Samstag, 24. September 2005, eine Begehung im Projektgebiet. Neben den Vertretern der beschwerdeberechtigten Organisationen nehmen ein Jurist, eine Wasserbau-Fachkraft sowie Amtspersonen daran teil.

Big Jump

Der Linthrat führte im vergangenen Juli eine Wanderung auf dem Linthdamm durch. Heiner Keller, Aarau, Teilprojektleiter Umweltverträglichkeitsbericht, lieferte aus erster Hand Informationen zum Linthprojekt. Er gehört der Interessengemeinschaft Hochwasserschutz Linth-Escherkanal an, die im Auftrag der Linthkommission das Linthprojekt bearbeitet. Der Spaziergang auf dem Linthdamm war ein Beitrag zum europäischen Aktionstag «Big Jump – Mehr saubere und lebendige Flüsse». Viele Aktionen wurden am und im Wasser in vielen Städten Europas durchgeführt. Die Wiedergenesung der Elbe, einst schmutzigster Fluss Europas und nach nur zwölf Jahren ein Badefluss, hat gezeigt, dass Hoffnung auf neue lebendige Flüsse möglich ist.

Schwall-Sunk-Hearing

Schwall wird eine Abflussspitze in Fliessgewässern genannt und entsteht in Zeiten mit grossem Strombedarf. Sunk ist die Phase zwischen zwei Schwallwellen. Auch an der Glarner Linth treten solche Wasserspiegelschwankungen auf. Zu dieser Thematik veranstaltete der Linthrat zusammen mit dem Kantonalen Fischereiverband ein Hearing. Die Problematik wird aber im Linthprojekt ausgeklammert. Bleibt der Schwall-Sunk-Aspekt unberücksichtigt, verringert sich nach Ansicht des Linthrates der ökologische Nutzen der geplanten Massnahmen (insbesondere für aquatische Organismen) und verursacht damit ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis. So empfiehlt der Linthrat die Integration eines Schwall-Sunk-Ausgleichs als Teil des Linthprojektes.

Meinrad Husi, ehemaliger Jagd- und Fischereiverwalter

Der 63-jährige Jurist mit Anwaltpatent begann seine Laufbahn als Gerichtsschreiber beim Kanton Schwyz. Später beauftragte ihn das Militär- und Polizeidepartement den Rechtsdienst aufzubauen. Während vielen Jahren war der Chefbeamte Amtsvorsteher der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Schwyz.

Meinrad Husi

Herr Husi, Sie sind nach langjähriger Tätigkeit im Dienste des Kantons Schwyz seit ein paar Tagen pensioniert. Wie fühlen Sie sich?

Es ist ein schönes Gefühl, nach getaner Arbeit wieder vermehrt seinen Hobbys nachzuleben und weniger Verantwortung zu tragen. Dies werde ich geniessen.

Das Militär- und Polizeidepartement beauftragte Sie vor langer Zeit, einen Rechtsdienst aufzubauen. Wie kamen Sie zu dieser anspruchsvollen Aufgabe?

Mein erster Chef, Regierungsrat Karl Bolfing, erhielt bei seinem Amtsantritt einen Rechtskonsulenten zugesprochen. Er fragte mich, ob ich Interesse an diesem Posten hätte. Da mich Militär und Polizei interessierten, habe ich zugesagt.

Sie waren Amtsvorsteher der Fischerei- und Jagdverwaltung. In welches Departement gehörte sie früher... und heute?

Sie war bislang eine Abteilung des Rechtsdienstes im Militär- und Polizeidepartement. Seit dem 1. September 2005 gehört sie zum Volkswirtschaftsdepartement.

Welches waren Ihre wichtigsten Aufgaben?

Im Vordergrund meiner Tätigkeit stand die Planung der Fischerei und der Jagd. Dieser dauernde Auftrag begann mit dem Ende der vorherigen Saison und zog sich in verschiedenen Phasen über einen Jahreszeitraum hinweg. Daneben galt es, diverse Fischerei- und Jagdprojekte umzusetzen.

Es hiess, sie gingen als kleiner Junge gerne im Sihlsee fischen.

Ja, das stimmt. Ich durfte damals das Jugendpatent lösen und ging – soweit es möglich war – jeweils an den freien Tagen fischen. Etwa im Jahre 1960 konnte ich den ersten Hecht fangen, der vom damaligen Präsidenten des Fischereivereins Einsiedeln, Pater Dr. Cölestin Merkt, näher untersucht wurde.

Als passionierter Fischer konnten Sie während Jahrzehnten mitverfolgen, wie Bäche eingedolt und/oder zu wenig ökologisch verbaut wurden. Was ging Ihnen dabei durch den Kopf?

Bei den jeweiligen Bewilligungsverfahren für Bachverbauungen haben wir seit jeher versucht, unsere Anliegen zur Renaturierung und Revitalisierung der Fliessgewässer einzubringen. Aus verschiedenen Gründen waren wir leider nicht immer erfolgreich, da vorrangige Probleme wie Hochwasserschutz berücksichtigt werden mussten. Nicht zuletzt hinderte uns die komplizierte Wasserrechtsgesetzgebung des Kantons an verschiedenen Vorhaben, denn die Fliessgewässer sind grösstenteils immer noch Eigentum von Privaten, und die Gewässerhoheit obliegt den Bezirken.

Heute finden Flussrenaturierungen statt und Bäche werden wieder ausgedolt (Klosterbächli in Ingenbohl). Welche Chance geben Sie solchen Projekten?

Ich glaube, die Chancen stehen gut, denn das Verständnis für die Renaturierungen wächst in den breiten Bevölkerungsschichten. Zur Erreichung des Ziels wäre es wünschenswert, baldmöglichst die einschlägige Wasserrechtsgesetzgebung zu vereinfachen und anzupassen.

Welches waren für Sie die Highlights in Ihrer Karriere?

Um nur die letzten zwei zu nennen, fischereilicher Hinsicht durften wir in Brunnen eine eigene Fischaufzuchtsanlage in Betrieb nehmen, und bezüglich der Jagd konnten wir in der Region Chaiserstock zehn Steinböcke auswildern.

Diese Panda-Ausgabe beschreibt den Umgehungsbach der Sihl an der Staustufe «Dreiwässern». Die Idee dazu stammt von Ihnen....

Die Idee stammt von der Fischereiverwaltung. Seit längerer Zeit war es uns ein Anliegen, den Aufstieg der Bachforellen beim Stauwehr «Dreiwässern» zu verbessern. Mit dem Amphibienprojekt des WWF hat sich diese Idee verstärkt und ist jetzt nach und nach zur Verwirklichung gelangt, für uns sehr erfreulich.

Begrüssen Sie die Renaturierungen von Flussabschnitten und Ausdohlungen von Bächen?

Selbstverständlich. Mit solchen Projekten kann ein Stück Natur wieder zurückgewonnen werden. Vor meinem Amtsaustritt haben wir noch den Auftrag erteilt, diesbezüglich eine Prioritätenliste zu erarbeiten.

Welche Anliegen möchten Sie Ihrer Nachfolgerin auf den Weg mitgeben?

Fischerei und Jagd sind Bestandteil der Natur. Sie sollen den Menschen erhalten bleiben und wo immer möglich verbessert werden.

Herr Husi, ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen alles Gute.
Reto Nötzli